

Bernhard Herschel

Stifter des Herschelbades

© Archivum Mannheim



- 1837 Bernhard Herschel wird als Sohn eines jüdischen Kaufmanns in Emmrich am Rhein geboren.
- 1860 Nach der Heirat seiner Schwester mit dem Großkaufmann Henri Eduard Enthoven wird er Teilhaber der Tabakgroßhandlung Herschel, Enthoven & Co. in Amsterdam.
- 1865 Herschel eröffnet ein Tabakkontor in Mannheim und heiratet seine Frau Karoline Aberle. Sie gehörte durch die Kunst- und Möbelhandlung Aberle und durch Aktivitäten im politischen und kulturellen Leben einer sozial hochgeachteten Alt-Mannheimer Familie an.
- 1869 Mitinitiator des Nationalliberalen Vereins Mannheim
- 1880 Er gehörte dem Aufsichtsrat der Deutschen Union-Bank an.
- 1888 Herschel trat für die Nationalliberalen in den Stadtrat ein. Darüber hinaus war er in der Finanz-, Gas- und Werkskommission tätig und engagierte sich in der Theaterkommission und in der schulischen Bildung.
- 1892 Herschel erhielt den Zähringer Löwenorden der 2. Klasse, später der ersten Klasse und schließlich den Titel eines Kommerzienrats.
- 1890 Zu seiner silbernen Hochzeit stiftete er die beiden Brunnen im Schlosshof. Sie sollen die für Mannheim wichtigen Schifffahrtswege Rhein und Neckar versinnbildlichen.
- 1905 Herschel stiftete der Stadt einen Betrag von 500.000 Goldmark für den Bau eines zentral gelegenen städtischen Hallenbades. Das Herschelbad wurde am 13. November 1920 eröffnet.
- 1905 Herschel verstarb am 20. Oktober 1905. Das Grab ist auf dem Mannheimer jüdischen Friedhof erhalten.

Arbeitsauftrag

Diskutiert, welche Möglichkeiten es gibt sich in Eurer Stadt oder Gemeinde einzubringen.



© Archivum Mannheim

Die badische Landeszeitung berichtet am 12.11.1920 über den Stifter des Herschelbades

Der Stifter des Herschelbades.

- 5 Noch viele werden sich seiner erinnern, seines vornehmen, liebenswürdigen Auftretens, wenn er in städtischen Sitzungen erschien, im Theater, dass er sehr verehrte, oder bei Festlichkeiten des aufblühenden Mannheims, bei denen er nicht gerne fehlte. Das Bild einer harmonisch (...), kulturell gefestigten Persönlichkeit voller Würde und Güte. Bei allem Wohlwollen doch etwas (...) reserviert. Ein Herr
- 10 weiten Blickes, ein Großkaufmann guten alten Schlages, der über den Interessen des eigenen Kontors niemals die allgemeinen Ziele aus dem Auge verlor. Eine von jenen vorbildlichen Erscheinungen heimischen Bürgertums, die gerne ihre Fähigkeiten in den Dienst des Gemeinwesens stellen und aus der Fülle ihrer Glücksgüter opferfreudig spenden für Wohltätigkeit und Gemeinnützigkeit. Kein
- 15 Alteingesessener, aber ein Eingebürgerter, dessen Herz warm schlug für die zweite Heimat. (...)

© Archivum Mannheim

Der Originaltext wurde der heutigen Rechtschreibung angepasst.

Arbeitsauftrag

Bernhard Herschel wird beschrieben als „eine von jenen vorbildlichen Erscheinungen heimischen Bürgertums, die gern ihre Fähigkeiten in den Dienst des Gemeinwesens stellen und aus der Fülle ihrer Glücksgüter opferfreudig spenden für Wohltätigkeit und Gemeinnützigkeit.“ Nehme Stellung, inwiefern diese Aussage berechtigt ist.